

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften, Schwerpunkt BWL
E-Mail:	Michi.Wue@web.de
Gastuniversität:	University of Southern Denmark, Standort Sønderborg
Gastland:	Dänemark
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2012/13

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Einen ersten Überblick über das Angebot an Partneruniversitäten und über meine Möglichkeiten ein Auslandssemester zu machen verschaffte ich mir am International Day an der Wiso. Im Anschluss suchte ich mir aus der Liste der Partneruniversitäten meine Präferenzen heraus. Schlussendlich fiel damit meine Wahl auf den Lehrstuhl von Prof. Falke als meine Erstwahl. Meine erste Präferenz als Gastuniversität war die Minnesota State University, Mankato USA, gefolgt von der Aarhus University und der University of Southern Denmark. Nach dem Einreichen aller erforderlichen Unterlagen bekam ich Anfang Januar eine E-Mail mit der Einladung zum Auswahlgespräch für Mankato. Da es für diese Uni nicht klappte bekam ich Ende Januar eine Zusage für die University of Southern Denmark/Syddansk Universitet (SDU). Nach einer kurzen schriftlichen Bestätigung, dass ich den Platz annehme, kümmerte sich der Lehrstuhl darum die Unterlagen zusammenzustellen und uns bei der Gastuniversität zu nominieren. Die formale Bewerbung im April an der SDU führte ich dann wieder selbst durch. Vorher musste man aber noch das Erasmus Stipendium beantragen um den monatlichen Zuschuss zu erhalten. Dazu bekam man eine extra Mail mit allen Informationen. Die Beantragung erfolgte online.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die nächste Entscheidung die getroffen werden musste war, an welchen Standort der SDU ich gehen möchte. Die Besonderheit bei der SDU ist, dass sie 6 Standorte in Dänemark hat. Esbjerg und Sønderborg kamen für mich auf Grund der angebotenen Kurse in die engere Wahl. Schlussendlich fiel meine Wahl auf Sønderborg auf Grund von sehr positiven Erfahrungsberichten anderer Studenten und der angebotenen Kurse.

Nachdem der Lehrstuhl alle Unterlagen zur Nominierung an die Gastuni weitergeleitet hatte bekam ich per E-Mail erste Informationen von der SDU zur Anmeldung/Bewerbung. Bis 1. Mai musste ich mich dann also online anmelden und alle erforderlichen Unterlagen hochladen, wie Transcript of Records, Sprachnachweis etc. Unterlagen per Post zu schicken war nicht notwendig.

Außerdem musste ich mich in dem Zuge auch für eine Unterkunft bewerben.

Anfang Juni folgte dann der Letter of Enrollment und Informationen zur Student Card (Studentenausweis), die man noch extra beantragen musste.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Ein Teil der Vorbereitung bestand darin sich über die Kurse an der Uni noch weiter zu informieren und Learning Agreements zu schließen. Das Kursangebot an der SDU ist recht überschaubar, sodass es hauptsächlich galt entsprechend ähnliche Kurse an der WISO zu finden.

Weiterhin bekamen alle Erasmus Studenten noch Informationen zum Erasmus Stipendium. Dazu gab es Mitte Juli eine eigene Infoveranstaltung mit allem Wichtigen und einer personalisierten Mappe mit den wichtigen Dokumenten die es vor und nach dem Semester auszufüllen galt. Dies war sehr hilfreich um einen Überblick zu bekommen was wir alles beachten müssen.

Für alles Weitere war es sehr hilfreich, dass die SDU eine eigene Facebook Gruppe eingerichtet hatte für die Internationalen Studenten. Dort konnte man sich schon einmal austauschen und direkt Fragen stellen.

4. Anreise / Visum

Die Anreise nach Sonderborg ist durch Auto, Bahn oder auch Flugzeug möglich. Mit dem Auto dauert es etwa 8-9 Stunden von Nürnberg, wenn man durchfährt. Mit der Bahn dauert es etwa 9-10 Stunden. Mit dem Flugzeug muss man, soweit ich weiß, erst nach Billund oder Kopenhagen und von dort dann mit dem Zug oder nochmal Flugzeug weiter.

Ich selbst bin mit dem Zug angereist. Wenn man frühzeitig bucht bekommt man ein Ticket zwischen 40-60 Euro, was in der Regel billiger ist als mit dem Auto. Jedoch muss man sich dann natürlich mit dem Gepäck etwas beschränken.

Ein Visum ist als EU-Bürger nicht notwendig. Von der SDU wurde dann ein Treffen mit den Beamten an der Uni organisiert damit wir unsere „Yellow Card“ beantragen konnten. Damit ist man dann berechtigt die Gesundheitsversorgung in Dänemark zu nutzen. Gleichzeitig bekommt man damit auch seine CPR Nummer, eine Personnummer. Diese ist wichtig um eine Person zu identifizieren.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Die einfachste Möglichkeit ist es in einem der Wohnheime zu wohnen. Zu Wahl standen für mich das Ungdoms- kollegiet und das Handels-kollegiet. In beiden gab es möblierte Einzelzimmer. Die Bewerbung für ein Zimmer in einem der beiden hatte

ich schon im Zuge der Anmeldung an der Uni gemacht, auf einer extra Website der Wohnheimverwaltung. Mir wurde dann Mitte Juni ein möbliertes Zimmer im Ungdoms-kollegiet angeboten. Das Zimmer bestand aus einem kleinen Bad mit Dusche und WC, einem Raum mit Schreibtisch, Bett, Regal, kleiner Tisch, einem Wandschrank und einem Kühlschrank. Zusätzlich habe ich ein Equipment Package in Anspruch genommen. Darin sind dann Kopfkissen, Decke, Bettwäsche, Handtücher, Pfanne, Topf, Geschirr und eine Schreibtischlampe enthalten. Das Ganze gab es für einen monatlichen Preis zu mieten. Internet (nur LAN, kein WLAN, eventuell eigenen Router mitbringen), Wasser, Heizung, Strom ist alles im Mietpreis mit inklusive. Mit mir haben in dem Wohnheim fast ausschließlich internationale Studenten gewohnt, auch viele die nur ein Semester blieben. Dadurch hat man schon die ersten Kontakte geknüpft, vor allem in der gemeinsamen Küche, von der es eine pro Gang gibt, also etwa 1 Küche für 10-15 Personen. Es gibt pro Wohnheim einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern, die man aber extra bezahlen muss. Außerdem steht eine kleiner Fitnessraum, sowie ein Partyraum zur Verfügung. Die beiden genannten Wohnheime sind etwa 5 Minuten zu Fuß voneinander entfernt und beide etwa 10 Minuten mit dem Fahrrad von der Innenstadt bzw. 15 Minuten von der Uni entfernt.

6. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Als Einführung gab es eine Begrüßung an der Universität mit anschließender Führung durch Mitglieder des Intro-Teams. Diese gaben sich auch im Laufe der nächsten Wochen viel Mühe, damit sich die neuen Studenten an zahlreichen Veranstaltungen kennenlernen können. Angefangen bei der Intro Party in der Universität, über Pub crawl, Dorm-Race bis hin zur Intro-Tour, bei der man für ein Wochenende wegfährt.

Weiterhin hat man bei Fragen jederzeit die Möglichkeit den Student Service zu kontaktieren oder in der Facebook Gruppe zu posten, denn auch dort antworten die Mitarbeiter des Student Service. Auch sonst wird einem schnell von den Lehrenden weitergeholfen, sei es per E-Mail oder persönlich.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Grundsätzlich laufen die Lehrveranstaltungen an der SDU deutlich anders ab als bei uns an der WISO. Zunächst mal ist Teilnehmerzahl deutlich kleiner, meistens waren es so zwischen 20-50 Studenten in einem Kurs. Weiterhin gibt es in nur sehr wenigen Veranstaltungen Übungen, sodass sich der Unterricht auf die „Vorlesungen“ beschränkt, die aber teils auch etwas interaktiver gestaltet sind als an der WISO, dh. mehr Mitarbeit gefordert ist. Der Unterricht ist komplett auf Englisch.

Ich selbst hatte drei Kurse zu je 10 ECTS: Corporate Finance, Accounting 2 und Marketing 2. In Corporate Finance gab es eine 4 stündige, schriftliche Klausur zu der alle Bücher und Unterlagen zugelassen waren. Die Klausur selbst wurde am eigenen Laptop gelöst.

In Accounting und Marketing galt es ein Paper zu schreiben von etwa 10-15 Seiten Länge wenn man alleine schreibt. Auch Gruppenarbeit war möglich, dann jedoch mit bis zu 25 Seiten. Die Themen waren relativ frei wählbar, es wurden jedoch auch Themen vorgeschlagen. In Marketing musste das Paper dann noch in einer kurzen Präsentation vorgestellt werden und anschließend einige Fragen beantwortet werden über das Geschriebene. In Accounting war es ebenso, jedoch zusätzlich mussten auch noch Fragen beantwortet werden die einem von einem anderen Studenten gestellt wurden.

Alles in allem hält sich der Zeitaufwand für den Unterricht selbst, während des Semesters in Grenzen, jedoch sollte man nicht den Aufwand für das Schreiben der Papers unterschätzen. Vorlesungszeitraum ist etwa von September bis Mitte Dezember. Die Prüfungen sind dann im Januar.

8. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Über die Gastuni wurden Dänisch Kurse angeboten. Diese gingen von Mitte Oktober bis Mitte Dezember je 4 Stunden pro Woche am Stück. Meist ist man zusammen mit anderen Austauschstudenten in einem Kurs. Das Tempo ist relativ schnell und auch wenn man als Deutscher meist wenige Probleme beim Verstehen und der Grammatik hat, ist vor allem die Aussprache ungewohnt. Der Kurs ist kostenlos und auch die Materialien dafür werden gestellt. Sehr viel zur besseren Verständigung mit Dänen auf Dänisch hat er nicht beigetragen, da jeder auch Englisch spricht, aber man hat einen guten Einblick in die dänische Sprache bekommen.

9. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die SDU ist in einem ziemlich neuen Glasbau direkt am Wasser untergebracht. Das Gebäude ist wirklich beeindruckend gebaut, lichtdurchflutet und damit sehr freundlich. In der Mitte befindet sich die Cafeteria mit Blick aufs Wasser und die vorbeifahrenden Schiffe. Die Ausstattung selbst ist ähnlich wie an der Wiso. Es gibt Computerräume, Drucker stehen zur freien Nutzung zur Verfügung und alle Räume haben Beamer. In der gesamten Uni hat man WLAN Zugang. Die Bibliothek ist, anders als an der WISO, nicht sehr groß. Es besteht aber die Möglichkeit aus ganz Dänemark kostenlos Bücher zur Ausleihe zu bestellen.

10. Stadt und Freizeitangebote

Die Stadt Sonderborg liegt an einer schmalen Meerenge. So muss man um zur Uni zu kommen eine Klappbrücke überqueren die über diese Meerenge führt. Ab und an klappt diese Brücke aber auch hoch um Schiffe durchzulassen, dann dauert es etwa 10min bis man wieder überqueren kann.

Auch wenn die Stadt Sonderborg nicht allzu groß ist, bietet sie doch eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. Vom Wohnheim ist man in 10min zu Fuß am Strand, der vor allem zum Sonnenuntergang einen Besuch wert ist. Etwas außerhalb befinden sich eine Schwimmhalle, eine Tennishalle und eine Bowlinghalle. Weiterhin gibt es einen Student Sailing Club für alle die am Segeln interessiert sind. Auch für Windsurfer und Kitesurfer ist die Gegend geeignet. Besonders die Insel Kegnaes ist ein bekannter Anlaufpunkt für Wind- und Kitesurfer, aber auch sonst sehr schön zum Besichtigen. In der Stadt selbst gibt es zahlreiche Bars, Restaurants und einen Club. Einige der Bars sind besonders unter Studenten sehr bekannt. Zudem ist ein kleines Kino vorhanden.

In der Uni selbst gibt es eine Studentenbar die jeden Freitag geöffnet hat mit günstigen Preisen. Außerdem ist im Handels-kollegiet Wohnheim immer wieder mal donnerstags ein Studentenclub.

11. Geld-Abheben, Einkaufen, Handy

Für ein halbes Jahr lohnt es sich in der Regel nicht ein dänisches Konto zu eröffnen, weshalb ich ein Konto bei der DKB empfehlen würde. Das Konto ist kostenlos und man erhält eine VISA-Kreditkarte mit der man kostenlos auf der ganzen Welt Bargeld abheben kann, womit man sich dann die Gebühren für die Umrechnung spart. Bargeldloses Bezahlen kostet aber auch damit noch was, jedoch auch bei jeder anderen Bank.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es sowohl in der Innenstadt einen Netto, in der Nähe des Wohnheims ein kleiner Spar, der aber meist etwas teurer ist. Am Rand der Stadt ist ein Lidl, ein Aldi sowie der große Supermarkt „Bilka“ bei dem es fast alles gibt, auch Nicht-Lebensmittel. Grundsätzlich sind die Preise in Dänemark etwas höher als in Deutschland, jedoch auch abhängig von den Produkten. Wenn sich die Gelegenheit ergeben hat, sind wir auch mal mit einem Auto nach Flensburg gefahren (etwa 30min Fahrzeit) um dort einzukaufen.

Fürs Handy gibt es zahlreiche Möglichkeiten. Die meisten bei uns hatten sich eine Prepaid Karte von Lebara gekauft, da man damit relativ günstig auch nach Deutschland telefonieren konnte.

12. Wichtige Ansprechpartner und Links

Website der University of Southern Denmark:

<http://sdu.dk/en/>

Website der Wohnheimverwaltung:

<http://www.kk.kollegie6400.dk/pages/id100.asp>

Imagefilm der SDU:

<http://www.youtube.com/watch?v=e36waP03LfU>

Imagefilm der Stadt Sonderborg:

<http://www.youtube.com/watch?v=0RB8PkU25lo>

13. Sonstiges

Das wichtigste Fortbewegungsmittel ist in der Regel das Fahrrad. Entweder man kauft ein Gebrauchtes von einem anderen Studenten ab oder aber, zumindest war es bei uns so, man kann sich auch eines gegen eine Mietgebühr von einer Studenteninitiative für ein Semester ausleihen.

Alles in allem war es mein bestes Semester bisher. Ich habe viele tolle Leute aus ganz Europa getroffen und Freundschaften geknüpft.

Die Stadt Sonderborg ist wirklich sehr schön gelegen und obwohl sie nicht weit von Deutschland weg ist die Kultur doch schon deutlich anders. Ich hab es nicht bereut Dänemark gewählt zu haben, ganz im Gegenteil!

Datum:

Unterschrift: